

## NZjunior/DKjunior-Wettbewerb Die Länder der Europäischen Union

Immer mehr Kinder und Jugendliche haben in den letzten Jahren die Möglichkeit, in fremde Länder zu fahren. Da sind einmal die Schüleraustausche, gegenseitige Besuche von Partnerorten, Auftritte von Kulturgruppen, Teilnahme an verschiedenen Ferienlagern, Rundreisen und nicht in letzter Linie Familien- und Verwandtenbesuche. Alles Gelegenheiten, Land und Leute kennenzulernen. Die meisten Fahrten gehen in Länder der Europäischen Union.

Und damit sind wir beim Thema unseres Wettbewerbes angelangt. Was ist die Europäische Union, deren Vollmitglied auch Ungarn in absehbarer Zeit wird? Was wißt ihr von diesen Ländern und deren gesellschaftlichem System? Habt ihr schon einmal einen Landtag/ein Parlament besucht? Habt ihr mit Politikern oder anderen Persönlichkeiten gesprochen? Habt ihr Jugendliche und ihre Organisationen kennengelernt? Wie ist das Leben in diesen Ländern? Natürlich könnt ihr auch andere ähnliche Themen für euren Beitrag wählen. Legt Fotografien oder andere Bilder zur Illustration bei.

Selbstverständlich werden die besten Arbeiten prämiert und veröffentlicht. Auf die ersten drei Plazierten wartet eine einwöchige Rundreise durch Baden-Württemberg im Juli! Unbedingt Alter und Adresse angeben!

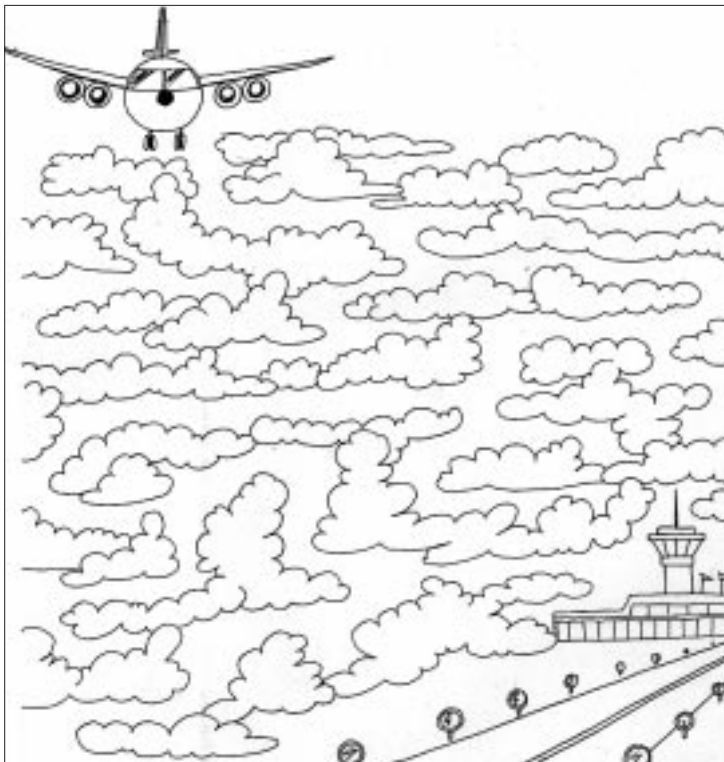
**Einsendeschluß:** 30. April 2002

**Kennwort:** EU-Länder

**Adresse:** NZjunior/DKjunior 1391 Budapest, Pf. 224

## Landegeschick

Wie kommt der Pilot zur Landebahn, ohne eine Wolke zu berühren?



## Lach mit!

„Karli, warum weint deine kleine Schwester?“  
„Weil ich ihr geholfen habe.“  
„Geholfen? Wobei?“  
„Die Schokolade aufzuessen.“

„Manchmal wünsche ich, ich wäre ein Hund!“ sagt Vati.  
„Wieso denn?“  
„Dann würden andere Leute für mich die Steuern bezahlen.“

„Mami! Mami! Schnell! Ich habe die große Leiter umgestoßen!“  
„Dann hol Vati, damit er dir hilft!“  
„Der kann nicht, der hängt an der Dachrinne!“

Onkel Karl erkundigt sich:  
„Wie geht die Uhr, die ich dir zu Weihnachten geschenkt habe?“  
„Also, einfach toll! In einer Stunde schafft sie lässig neunzig bis hundert Minuten!“

Felix hält eine Hühnerkeule fest mit beiden Händen und nagt daran so herum, daß sich die feine Tante Anna vor allen anderen Gästen zu schämen beginnt.

„Man nimmt das Messer in die rechte Hand und in die linke die Gabel“, zischelt sie ihm zu. Da kann Felix nur grinsen:  
„Und womit willst du die Hühnerkeule dann halten?“

„Was macht dein Vati am Samstagabend?“  
„Seit Jahren dasselbe.“  
„Und was?“  
„Er zerreißt Lottoscheine.“

**NZjunior**

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest  
Pf. 224 1391  
Telefon: 302 67 84  
302 68 77

E-Mail:  
neueztg@mail.elender.hu



## Was? Wo?

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| Eine Karte aus Spanien        | Seite 3 |
| Schnappschuß                  | Seite 4 |
| Tischfußball                  | Seite 6 |
| Fledermäuse jagen in der Luft | Seite 7 |

## Stationenspiel am Europa-Tag

Am Euroaptag am 1. März im Lajos-Tolnai-Gymnasium in Jink, bei dem die Hauptrolle den Gymnasiasten zukam, hat man aber auch die Grundschüler des Ortes nicht vergessen. Sie waren zum Stationenspiel in die Turnhalle des Gymnasiums geladen. Am Eingang erhielten sie einen Spielpaß, der die zehn Stationen, Fragen und Antworten enthielt. Waren Antworten bzw. Lösungen richtig, gab es einen Stempel und auf ging's zur nächsten Station.



### Station Tanzgruppe

tion 5 **Chatroom** beinhaltete wieder ein Ereignis, und zwar: *Mit welchen Botschaftern wurde die Gyönker Chat-Room am 25. Juni 2001 eröffnet?* Bei der Station 6 **Schulpartnerschaften** mußten *Orte und Länder aufgeschrieben werden, mit denen das Gymnasium Schulpartnerschaften unterhält.* Für Abwechslung sorgte Station 7 **Europa-Puzzle**, d.h. das Zusammensetzen des Puzzles. An der Station 8 **Beitrittskandidaten** mußten *mindestens fünf Kandidaten* aufgeschrieben werden. Lustig ging es an Station 9 **Ungarn in die EU tragen** zu. Die

Aufgabe hieß: *Schlüfe in den Sack, nimm Ungarn in die Hand und hüpf bis zur Landkarte. Lege Ungarn an den richtigen Platz!* Den Abschluß bildete Station 10, wo ein **Laufdiktat** geschrieben werden mußte.

Wie ihr seht, mußten die Teilnehmer nicht nur über Ereignisse in der Schule auf dem laufenden sein, sondern auch firm in Fragen der Europäischen Union. Doch sie schienen dem gewachsen, begeistert und teilweise unter Gelächter zogen sie von Station zu Station, um sich am Ende die verdiente Belohnung abzuholen.



Station Europa-Puzzle



Station Chatroom

## Spiele für drinnen und draußen Tischfußball

Auch die kurze Pause zwischen zwei Unterrichtsstunden könnt ihr wunderbar zum Fußballspielen mit eurem Banknachbarn nutzen. Auf beiden Tischenden markiert ihr mit Lochverstärkern oder Klebepunkten etwa 10 cm breite Tore und mit Bleistift die Mittellinie. Nun braucht jeder Spieler drei Münzen (z.B. Spieler A: 2-Forint-Münzen, Spieler B: 1-Forint-Münzen) und jeder ein Lineal.

Die Münzen werden einzeln von der Schmalseite her in das Spielfeld gerollt. Sie dürfen nicht über die Mittellinie rollen. Wenn alle sechs Münzen im Feld liegen, wird genau in die Mitte des Feldes der Ball (5-Forint-Stück) gelegt. Die Spieler kommen abwechselnd an die Reihe. Jeder muß versuchen, mit einer eigenen, günstig

liegenden Spielermünze den Forintball in Richtung des gegnerischen Tores zu schießen. Das tut man, indem man die Schmalseite des Lineal hinter der Münze ansetzt und dem „Spieler“ damit einen gezielten Schubs versetzt, daß er den Ball möglichst weit nach vorne stößt. Nach jedem Schuß ist der Gegner an der Reihe.

**Zusatzregeln:**

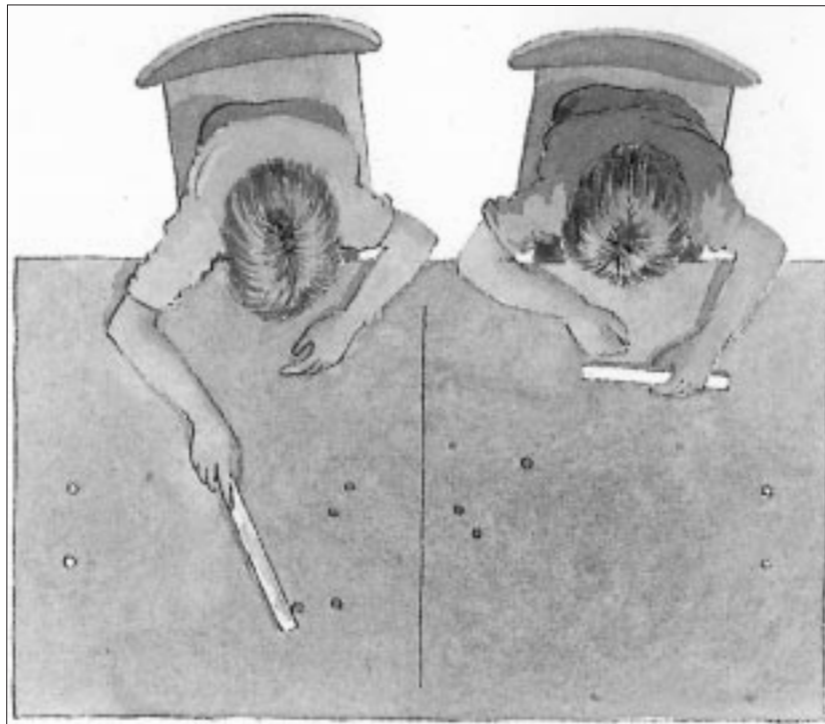
1. Nach jedem Tor wird der Ball auf den Mittelpunkt gesetzt, Anstoß hat der Gegner.

2. Stößt ein Spieler an einen gegnerischen Spieler, so gilt das als „Foul“ und der „Verletzte“ darf weiterspielen.

3. Stürzt ein Spieler aus dem Spielfeld (fliegt also eine Münze vom Tisch), so scheidet sie für das ganze Turnier aus.

**Ausnahmen:**

Fliegt eine Spielermünze mit dem Ball durchs Tor, so wird das Tor ganz normal gewertet, und diese Spielermünze wird vom neuen aufs Feld gerollt. Regel Nr. 3 gilt nicht, wenn eine Spielermünze durch ein gegnerisches Foul vom Tisch fällt.



## Golf mit Luftballons

Alle Kinder stehen am Start. Etwa 10 Meter von der Startlinie entfernt wird ein deckelloser Karton aufgestellt. Jedes Kind bekommt einen Luftballon und bläst ihn möglichst fest auf. Das Ziel des Spieles besteht darin, einen Luftballon genau in das Ziel sausen zu lassen.

Der erste Spieler läßt seinen Luftballon von der Startlinie aus los. Sofort zischt er davon. Alle Kinder laufen zum Landeplatz des Luftballons. Von dort startet der zweite Spieler seinen Ballon – natürlich immer in Richtung auf das Spiel zu. Aber – oh je – die Ballons nehmen oftmals ganz andere

Wege, als man das will. Ob ihr das wohl schafft? Jeder Luftballon darf in einer Runde nur einmal starten!

**Tip:** Am Schluß, in der letzten Runde, die Ballons nur noch ganz leicht aufblasen!

## Eine Karte aus Spanien

Der von Anne sieht aus wie eine riesengroße . Schade, daß jetzt nicht mit dem dorthin fliegen kann, wo die wachsen. Ob der statt bis dorthin fliegt?  
holt einen und etwas darauf. Den bindet an die vom . Dann läßt ihren los. Der steigt hoch. Jetzt ist der so hoch wie ein . Jetzt ist der so hoch wie ein . Jetzt ist der so hoch wie ein . Jetzt fliegt der über einen hohen . Zwischen den ist der nicht größer als ein . Die scheint heiß.

Der schrumpft in der und wird kleiner. Der sinkt in die Tiefe. Bald ist der nur noch so hoch wie ein . Bald ist der nur noch so hoch wie ein . Bald ist der nur noch so hoch wie ein . Jetzt bleibt der im hängen. Pepe ist in den geklettert und pflückt . Nanu, hier hängt doch keine , sondern ein , so klein wie eine ! freut sich.  
Eines Tages steckt für im eine aus Spanien. Jetzt freut sich und weiß gleich Bescheid. Obwohl doch kein Wort Spanisch versteht!

1. Lest den Text und setzt anstelle der Bilder das passende Wort ein!

2. Was ist passiert? Erzählt die Geschichte mit eigenen Worten nach!

## Wir bilden Substantive

Setzt man an gewisse Verben oder Adjektive die Endungen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -tum, -nis, -ling, -sal** an, werden sie zu Substantiven und mit großem

Anfangsbuchstaben geschrieben. Bildet mit den angegebenen Wörtern Substantive und mit jedem Substantiv einen Satz!

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. ehren<br>umfahren<br>bestellen | <b>-ung</b><br>Ehrung |
| 2. tapfer<br>ehrlich<br>sauber    | <b>-keit</b>          |
| 3. krank<br>böse<br>frei          | <b>-heit</b>          |
| 4. liegen<br>eigen<br>erben       | <b>-schaft</b>        |

|                                   |              |
|-----------------------------------|--------------|
| 5. reich<br>besitzen<br>brauchen  | <b>-tum</b>  |
| 6. fremd<br>strafen<br>ziehen     | <b>-ling</b> |
| 7. geloben<br>bedrängen<br>ärgern | <b>-nis</b>  |
| 8. drängen<br>trüb<br>mühen       | <b>-sal</b>  |

Jeanna Oterdahl

## Der Junge, der nie helfen wollte (2)

So ist es gut!

Ohne sich dabei viel zu denken, kauerte er sich nieder und begann das Rübenbeet zu jäten. Er machte seine Sache recht gut; wenn er nur wollte, war er ganz geschickt. Er jätete, daß er Hunger und Müdigkeit vergaß. Als das ganze Beet fertig war, zog er aus Versehen eine Rübe heraus. Sie war frisch und rund und gelbrot, und sie schmeckte ihm herrlicher als alles, was er je gekostet hatte. Er nahm zwei, drei und noch mehr, es war eine ganze Menge da. Als er auf sah, stand die kleine Frau da, und die Blumen auf ihrem Hut nickten. „Siehst du“, sagte sie. „Ja“, sagte der Junge und lachte.

„Jetzt glaube ich, kannst du versuchen, einen Eimer Wasser zu holen.“

„Kann ich es wagen?“ fragte der Junge. „Versuch es“, meinte die Frau und fort war sie. Mit klopfendem Herzen ging der Junge zum Brunnen. Und siehe, er bekam Wasser, so daß es zum Waschen und zum Trinken reichte. Aber Feuer zu machen, wagte er an diesem Abend noch nicht.



Am nächsten Morgen wagte er es. Ein muntereres Feuer hatte er nie gesehen, und eine bessere Grütze nie gegessen. An diesem Tag hatte er so viel zu tun, daß er gar nicht daran dachte, sich einsam zu fühlen. Als er gegen Abend ins Haus kam, wurde er etwas traurig. Aber dann fiel ihm ein, daß er alles fein machen konnte, bis Großmutter nach

Hause kam. Denn nach Hause würde sie wohl kommen, wo sie auch sein mochte. Und als er mit dem Garten fertig war, begann er zu fegen und zu scheuern. Merkwürdig, daß er nicht vorher begriffen hatte, daß es schön war, sich nützlich zu machen. Eines schönen Abend steckte der Wichtel den Kopf aus einer Ecke und meinte: „Jetzt glaube ich wohl, daß Großmutter nach Hause kommen kann.“

„Das kannst du glauben“, sagte der Junge und wurde rot vor Freude. „Ist es hier nicht richtig fein und nett?“ „Doch.“ Der Wichtel war zufrieden. Und er schickte eine Schwalbe als Boten, die dem Wichtel in Großtantes Haus Bescheid geben sollte. Großmutter ließ sich nicht zweimal bitten. Sie kam, so rasch ihre alten Beine sie trugen. Der Junge stand auf der Treppe und empfing sie. Der Garten grünte und blühte, der Herd war zum Feuermachen fertig, in Küche und Kammer war es fein wie in einer Puppenstube.

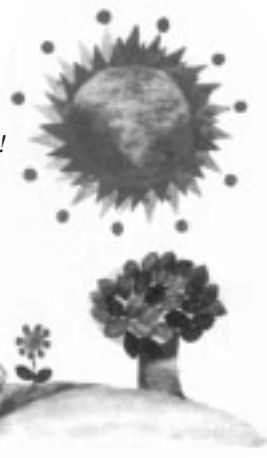
„Du guter Gott, was habe ich für einen Enkel bekommen“, sagte die alte Frau, und die Tränen standen ihr in den Augen. Der Wichtel aber tanzte in der Stube und spielte Ball mit seiner roten Mütze.

(Ende)

Christian Morgenstern

### Ich bin die Mutter Sonne

Ich bin die Mutter Sonne und trage  
die Erde bei Nacht, die Erde bei Tage.  
Ich halte sie fest und strahle sie an,  
daß alles auf ihr wachsen kann.  
Stein und Blume, Mensch und Tier,  
alles empfängt sein Licht von mir.  
Tu auf dein Herz wie ein Becherlein,  
dann will ich leuchten auch dort hinein!  
Tu auf dein Herzlein, liebes Kind,  
daß wir ein Licht zusammen sind.



## Schnappschuß \* Schnappschuß \* Schnappschuß



Ich bin zwar nicht mehr Junior, sondern Senior mit 80 Jahren und ein ständiger Leser der Neuen Zeitung.

Ich glaube, es hat nichts mit dem Alter zu tun und deshalb sende ich einen „Schnappschuß“ aus Tapolca, wo ich meine Freizeit verbringe und diese herzlichen kleinen Tierchen aus der Hand füttere.

Dieser Kontakt zwischen Mensch und diesem Eichhörnchen ist ein sehr angenehmes Gefühl.

**Desiderius Laszkarátý**

Schickt euren Schnappschuß mit einem kurzen Text bis zum 5. April an NZjunior (1391 Budapest Pf. 224) unter dem Kennwort „Schnappschuß“!



Mein Vater machte dieses Foto, als ich nach meiner Lieblingsnummer tanzte. Die Gruppe TNT spielte diese Nummer. Mein Vater hat mich beim Tanzen erwischt. Ich war 12 Jahre alt und lustig, als das Bild aufgenommen wurde. Als ich das Foto sah, erschrak ich sehr, denn ich sehe so komisch aus. Meine Mutti lachte herzlich darüber. Ich wohne in Huszárkö-élpusztá im Komitat Veszprém und gehe in die Ugoder Grundschule.

**Ildikó Schmidthoffer**

14 Jahre

## Mein Lieblingsstar: Christina Aguilera

### Personalien:

**Name:** Christina Maria Aguilera  
**Geburtsdatum:** 18. Dezember 1980

**Geburtsort:** New York, USA

**Größe:** 1,65 m

**Haarfarbe:** blond

**Augenfarbe:** blau

**Eltern:** Jim und Shelly

**Beruf:** Sängerin

**Lieblingessen:** Steak und Kartoffeln

**Hobbys:** einkaufen, singen, tanzen, Sport

**Horoskop:** Schütze

### Ihr Leben:

Ihr Vater *Fausto Aguilera* war Mexikaner. Sie ist in Japan aufgewachsen, wohnte dort vom 3.-6. Lebensjahr. Danach folgten die Umzüge nach Texas, Florida, New Jersey, später nach Wexford, einem Vorort von Pittsburgh in Pennsylvania.

Ihre Karriere begann sehr früh und wurde jederzeit von ihrer Mutter unterstützt. Bereits als



Achtjährige nimmt sie an Talentwettbewerben teil. Mit 12 landete sie im „Mickey Mouse Club“.

Walt Disney Pictures suchte eine Sängerin, die das hohe E singen kann und Christina wurde ausgewählt, das Lied „Reflection“ für den Kinofilm „Mulan“ zu singen.

Der weltweite Durchbruch ge-

lingt Christiana mit 18 im Sommer 1999 mit dem Lied „Genie in a bottle“. Das Lied landete in 18 Ländern auf Platz Nr. 1.

Auch ihre zweite Platte „What a girl wants“ wurde ein großer Erfolg, diese Nummer erkämpfte sich ebenfalls Platz Nr. 1 in Amerika. Die dritte Single „I turn to you“ war eine gefühlvolle Ballade.

Große Erfolge waren auch die Nummern: „Come on over“, „Nobody wants to be lonely“ gesungen mit Ricky Martin, und „Lady Marmelade“, gesungen mit Lil Kim, Maya und Pink.

Christinas Freund ist seit 2000 der Tänzer *Jorge Santos*.

Christina Aguilera ist unsere Lieblingsängerin. Sie hat eine sehr schöne Stimme.

Ihre Musik gefällt uns sehr.

**Noémi Horváth, Petra Somorjai und Edina Woki**

7. Klasse, Széchenyi-Grundschule Sankt Gotthard

# Eine Maus sucht einen Freund

Es war einmal eine kleine Maus. Die hatte eine kleine Wohnung, aber keinen Freund.

Zuerst fragte sie die Giraffe: „Liebe Giraffe, willst du mein Freund sein?“

Die Giraffe schüttelte den Kopf: „Nein, dein Freund kann ich nicht sein. Du bist mir viel zu klein. Oder kannst du im Stehen Blätter von den Bäumen fressen?“

„Nein, dafür bin ich wirklich zu klein.“

Da ging die Maus weiter und kam zum Elefanten.

„Lieber Elefant, willst du mein Freund sein?“

Der Elefant schüttelte den Kopf:



„Nein, dein Freund kann ich nicht sein. Von meinem Getrappel würde dir das Trommelfell platzen.“

## Was bauen Stefan und Franz?

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

Sie bauen eine tolle

BALL
ENTE
UHR
BLATT
UHR

DOSE
AFFE
MAUS

Da wurde die kleine Maus traurig. Sie fragte sich: „Zu wem soll ich jetzt gehen?“ Zum Löwen? Zum Krokodil? Zum Fisch? Zum Hasen? Zur Katze? Zum Hund? Zum ... ?

### Aufgaben

1. Lest die Geschichte und erzählt sie nach!

2. Was sagt der Hase? Was sagt das Krokodil? Was sagt der Fisch? Was sagt der Hase? Was sagt die Katze? Was sagt der Hund?

3. Setzt die Reihe fort und zählt noch andere Tiere auf, zu dem die kleine Maus geht. Antwortet auf die Frage „Möchtest du mein Freund sein?“

4. Ihr könnt die Geschichte auch spielen. Ein Kind ist die Maus, die anderen sind je ein Tier. Nun geht die Maus von einem zum anderen und stellt ihre Frage, die jedes einzelne Tier beantwortet.

5. Findet zum Schluß auch ein Tier, das der Freund der Maus sein möchte!

### Zungenbrecher

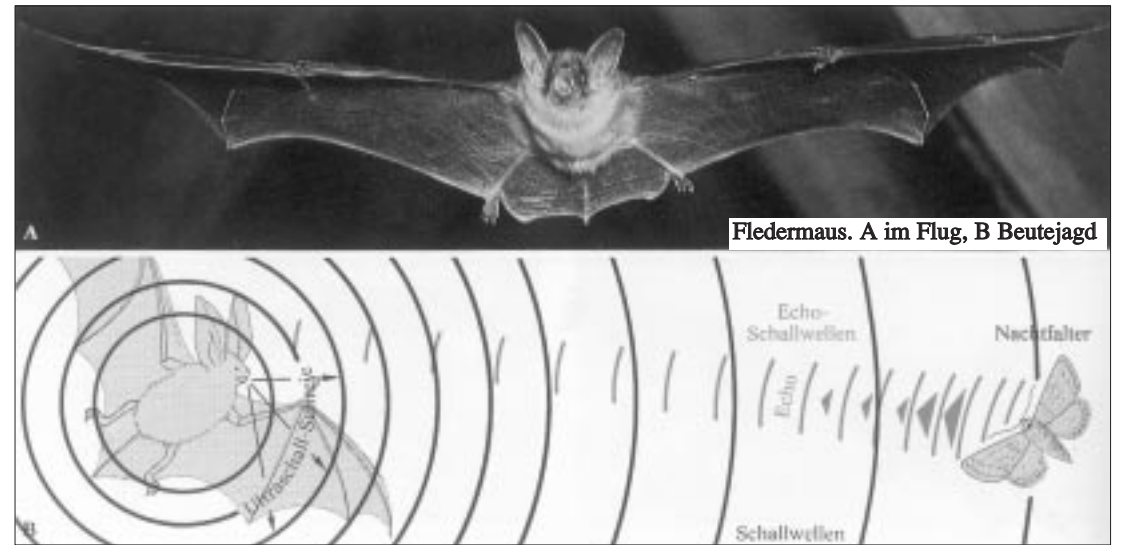
Wer kann sie am schnellsten sagen?

Erst sitzen, dann flitzen.  
Erst frieren, dann schwitzen.  
\*\*\*\*\*

Zwischen zwei Bergen  
zwijschern zwei Schwalben.  
\*\*\*\*\*

Die Katze kratzt mit ihrer Tatze  
am Teppich und an der Matratze.  
\*\*\*\*\*

Schneiderscheren schneiden  
scharf,  
scharf schneiden Schneiderscheren.



## Fledermäuse jagen in der Luft

### Ein Nachtjäger

An warmen Sommertagen kann man, wenn man Glück hat, eine Fledermaus in der Dämmerung beobachten. Im **Zickzackflug** flattert sie lautlos über alles hinweg. Ununterbrochen schlägt sie mit den Flügeln auf und ab. Dadurch kommen die flatterartigen Flugbewegungen zustande. Gleiten und Segeln wie ein Vogel kann sie nicht.

Erst bei Anbruch der Nacht begibt sich die Fledermaus auf Jagd. Es ist erstaunlich, mit welcher Sicherheit sie auch im Dunkeln ihren Weg findet. Als Nachtjäger stellt sie *Fliegen, Mücken, Käfer* und *Nachtfalter* nach. Mit den spitzen Zähnen ihres **Insektenfressergebisses** werden die Insekten ergriffen und noch im Flug zermalmt.

### Die Fledermaus „hört“ Hindernisse!

Wie aber spürt die Fledermaus im Flug ihre Beutetiere auf? Die *kleinen Augen* sind dazu nicht in der Lage. Während des Fluges stoßen die Fledermäuse **Rufe** aus, die für den Menschen unhörbar sind. Dieser Schallbereich heißt **Ultraschall**.

Treffen Ultraschall-Schreie auf Hindernisse, kehren sie als **Echo** zurück. Mit den großen Ohrmuscheln fängt die Fledermaus dieses Echo auf. Es erreicht das Ohr bei

geringer Entfernung eher als bei weiter Entfernung. Der Zeitunterschied zwischen dem Ausstoßen der Rufe und dem Empfang des Echos ermöglicht es der Fledermaus, sich zu orientieren und Beutetiere zu erhaschen.

Der **Gehörsinn** der Fledermaus ist so gut ausgebildet, daß sie auch bei völliger Dunkelheit kleinste Hindernisse wahrnimmt. So berührt sie im Flug bei Dunkelheit nicht einmal kreuz und quer gespannte Schnüre.

### Die Fledermaus ist ein Flattertier

Wie bei den Vögeln sind die **Vordergliedmaßen** der Fledermause zu **Flugorganen** umgebildet.

Allerdings bestehen die Flugflächen nicht aus Federn, sondern aus *dünnen Häuten*. Diese Flughäute erstrecken sich zwischen Armen, Beinen, Rumpf und Schwanz.

Sie überspannen die *stark verlängerten Mittelhand- und Fingerknochen*. Nur der **kurze Daumen** und die Füße bleiben frei. Während des Fluges sind die Flughäute zwischen den gestreckten Knochen der Vordergliedmaßen wie bei einem Regenschirm gespannt. So ist ein **Flutterflug** möglich. Fledermäuse zählen zu den Flattertieren.

Den Tag verbringen die Fledermäuse in ihrem Versteck. An Mauervorsprüngen oder Balken halten

sie sich mit den Krallen ihrer Hinterbeine fest und schlafen so mit dem Kopf nach unten. Die Flugorgane sind dabei zusammengeklappt und liegen eng am Körper.

### Ein Junges pro Jahr

Die Fledermaus ist ein **fliegendes Säugetier**. Ein Weibchen bringt in jedem Jahr meist nur **ein Junges** zur Welt. Die Neugeborenen klammern sich am Körper des Muttertieres an. Diese Klammerjungen werden in den ersten Lebenswochen beim Flug mitgenommen und auch gesäugt. Nach etwa 7 Wochen sind sie selbständig.

Wenn die warme Jahreszeit zu Ende geht, verschwinden die Fliegen, Mücken, Käfer und Falter. Um dem Verhungern zu entgehen, hält die Fledermaus einen tiefen Winterschlaf.

Als Winterquartier dienen ihr Höhlen, Dachböden, Kellerräume oder Kirchtürme. Die Fledermaus schläft von Oktober bis in den März hinein. Während dieser Zeit sind Atmung, Herzaktivität und der gesamte Stoffwechsel herabgesetzt. So sinkt die Körpertemperatur von 37 °C auf etwa 5 °C. Als Nahrungsreserve dient ihr das im Körper gespeicherte Fett.